

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussehen der gewaschenen zu geben. Wenn die Waschung aber durch verlängertes Eintauchen der Weisswäsche in Lauge bei einer Temperatur von 100 Grad vorgenommen wird, wie bei Dampfwaschanstalten, ist die Desinfektion als sicher anzusehen.“

Nach weiterer wissenschaftlicher Darlegung des hohen hygienischen Wertes der Dampfwaschanstalten, auch insbesondere für Familienwäsche, empfiehlt Herr Prof. Dr. Serafini zur Erreichung des Zweckes, dass sämtliche Wäsche der Hotels auch den Dampfwaschanstalten zur Reinigung übergeben wird, folgende Wege:

„Wenn 1. vom Gesetze strafrechtlich den Hoteliers verboten wird, schon gebrauchte Wäsche herauszugeben, ohne dass dieselbe zuvor einer ordentlichen Waschung unterworfen sei und in Räumen außerhalb der Waschanstalt und ohne Überwachung von besonderen Vertrauenspersonen die famose Rollpresse zu halten; wenn 2. hingegen den Reisenden erlaubt wird, an einigen Stellen der Wäsche Zeichen zu lassen, die dezent sind, den Stoffen nicht schaden und zugleich nicht ohne Gebrauch sehr heiße Lauge entfernbare sind; wenn 3. ein Mittel zur Vergrößerung dieses Zweckes gefunden und zu mässigstem Preise in den Handel gebracht sein wird, wie z. B. ein kleiner Stempel mit dem Worte „gebraucht“; und 4. wenn mittelst wirksamer Propaganda die Reisenden von der Notwendigkeit ihres Gebrauches zu gegenseitiger Sicherheit und Verteidigung sich überzeugt haben werden.“

„Auf Grund der hiermit seitens der Wissenschaft eingesetzten Propaganda, der Bekämpfung dieser hygienischen Misstände in den öffentlichen Gasthäusern, Hotels, ist fraglos anzunehmen, dass nunmehr auch das Publikum zu dieser wichtigen Materie Stellung nehmen wird. Im Interesse der eigenen Sicherheit zur Erhaltung ihrer Gesundheit werden hinfür für Reisende und in Gasthäusern Speisende gut tun, sich darüber zu vergewissern, ob die von ihnen benutzte Hotelwäsche nach der letzten Benutzung in einer Dampfwäscherei gereinigt wurde.“

Zu diesen Auslassungen, welche einerseits von Kaufleuten, also von Berufstreisenden, anderseits von Hygienikern herrühren, gesellt sich in allerjüngster Zeit nun auch noch eine Stimme aus einem andern Lager, nämlich aus der Maschinenindustrie; las ich doch dieser Tage das Inserat eines Waschmaschinenfabrikanten, welcher die in obigen Artikeln ausgesprochenen Beschuldigungen in gedringer Form den Hoteliers, Aerzten usw. ins Gesicht schleudert, indem er ganz unverfroren schreibt: „Hotelier, Direktoren, Aerzte, wisst Ihr, dass heute in . . . Ihr eine komplette, moderne, mechanische Wäscherei kaufen kommt, damit der Schleuderstand in Ihrer Waschküche endlich aufhört.“

Aus allem geht hervor, dass der Wäschefrage im Allgemeinen heute mehr Aufmerksamkeit zugewendet und grössere Wichtigkeit beigemessen wird, als früher, und wenn auch in den letzten Jahren durch den Hoteliers die Ansichten über diese Frage sich teilweise bereits schon stark verändert, beziehungsweise verbessert haben, so mag es nicht schaden, wenn eine etwas eingehende Behandlung dieses Themas erfolgt.

Gerade weil die Wäschefrage seit einigen Jahren akut geworden ist, habe ich mich einlässlich mit deren Studium befasst, um herauszufinden, wie sich die Hotelindustrie gegen derartige Angriffe verwahrt und vorsorgt, dass in den meisten Ländern schon bestehende strenge gesetzliche Massregeln über Hotelwäsche nicht auch an die Schweiz ausgedehnt werden, was durch solche Publikationen event. herauftschworen werden könnte und für unser Gewerbe ebenso lästig als demütigend wäre. Inwieweit die genannten Beschuldigungen berechtigt sind, will ich dahingestellt sein lassen und nur die Tatsache erwähnen, dass es ein einziges radikales Mittel gegen dieselben gibt, nämlich dahin zu arbeiten, dass jeder Gast nur Wäsche bekommt, welche gründlich gereinigt und weiß, d. h.:

1. gründlich gekocht, 2. gründlich desinfiziert, 3. gründlich gespült, 4. gründlich getrocknet und 5. gänzlich geruchlos ist. Nur eine solche Wäsche entspricht allen Anforderungen, welche auch von dem difficultesten Gaste gestellt werden dürfen. Wie soll es nun der Hotelier beginnen, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden?

Vor allem muss er einen Wäschestock anlegen, welcher es ihm erlaubt, für die Reinigung der gebrauchten Wäsche genügend Zeit zu gewähren, damit diese Prozedur nicht in zu grosser Eile vorgenommen werden muss, wobei es nie so rationell und sorgfältig hergehen kann, wie bei Bewilligung einer normalen Wäschezeit. Will der Hotelier „selbst waschen“, so kann natürlich an einer Handwascherei nach alter Väter Sitte nicht gedacht werden, denn das geht heutzutage viel zu langsam, kostet zu hohe Arbeitslöhne, frisst zu viel Waschmaterial weg und bietet keine Garantie für Desinfektion der Wäsche. Es muss somit ein maschinelles Betrieb eingerichtet werden.

Dabei ist das Augenmerk auf folgende Punkte zu richten:

1. Die Wäscherei muss gross angelegt sein. Die meisten Hotelwaschereien sind viel zu klein für die Arbeit, welche während der Saison geleistet werden soll, so dass gerade dann, wann am meisten Gäste das Hotel kennen zu lernen und sich ein Urteil darüber zu bilden Gelegenheit haben, die Wäsche wegen überstürzter und demzufolge ungenügend sorgfältiger Ausführung es am wenigsten empfiehlt. 2. Es muss Wasser im Überfluss vorhanden sein, sonst wird beim Spülen gekarst, der Schmutz bleibt samt der Seife im Gewebe und gibt der Wäsche den so verhassten Fettlaugengeruch. 3. Die Anlage muss unbedingt mit Hochdruck schaffen, sonst

kann man für richtiges Sieden nicht garantieren und erhält die verkaufte Niederdruckwäsche, welche den Hotelier so teuer zu stehen kommt, weil sie nach kurzem Dienst den Weg eines Irdischen geht. Ebenso wenig gestattete eine Niederdruckanlage unbedingt Desinfektion, so dass gerade die Hauptförderung der immer zahlreicher werdenden Hygieniker und Basillenfeinde nicht erfüllt werden kann. 4. Es darf nur fach gebildetes Personal mit der maschinellen Behandlung der Wäsche betraut werden, sonst schaden auch die besten Einrichtungen und die zähneste Leinwand nicht vor promptem Unansehnlichkeit und raschem Abgang der Wäsche. 5. Beim Einkauf der Maschinen kann man nicht vorsichtig genug sein. Der Hotelier wird von allen Seiten zur Anschaffung von Waschmaschinen animiert; jeder Maschinenfabrikant will das Neueste und Beste bieten, und doch findet man beinahe nichts anderes, als was schon vor 20 Jahren von Amerika herübergebracht und seither von einer Unzahl Firmen mit einigen Varianten kopiert worden ist. Es sind dies die bekannten, raschrotierenden Waschmaschinen, deren Innenrundum mit Rippen, Mitnehmern etc. ausgerüstet ist.

Das bei deren Betrieb befolgte Waschverfahren erinnert mehr an eine gewaltsame, mechanische Entfernung des Schmutzes, als an das sanfte, allmähliche Auflösen und Wegspülen, welches man anstreben sollte. Dies erklärt auch den Umstand, dass in solch rotierenden Maschinen gewaschene Servietten kleine Fasern abgeben und auf den Kleiderkram der Gäste zurücklassen, was bei stets auf rationelle Weise gewaschenen, guten Servietten nicht vorkommt. Derartige Maschinen wirken also, um einen drastischen Vergleich anzustellen, wie ein Radiermesser auf ein Dokument, von welchem ein Tintenfleck zu entfernen ist, d. h. durch Wegschrägen eines Teiles des zu reinigenden Stoffes selbst, währendm es man eigentlich nach einem Schwemmenverfahren arbeiten sollte, welches, wie man Tintenflecken unter Intakthaltung des Dokumentes mit Flüssigkeiten wegspeisen kann, den Schmutz durch Auflösen und Wegspülen aus den Geweben entfernt, ohne letztere in Mitleidenschaft zu ziehen. Es braucht keiner grossen Studien oder technischen Kenntnisse, um zu der Einsicht zu gelangen, dass ein solches Schwemmenverfahren der einzige richtige, natürliche Weg ist, um Wäsche unter grösster Schonung gründlich zu reinigen.

Wenn ich je in die Notwendigkeit versetzt würde, selbst eine Waschanlage zu errichten, so würde ich deshalb entschieden das „Schlemmystem“, nicht aber das „Radiersystem“ wählen. Es erscheint aber weit vorteilhafter, überhaupt nicht selbst zu waschen, so lange man nicht durch die isolierte Lage des Hotels dazu gezwungen ist, sondern Gelegenheit hat, in gut organisierten Anstalten waschen zu lassen, nach dem oben erwähnten, schonenden Verfahren gearbeitet wird.

Die Gründe hierfür sind folgende: 1. Eine Hotelwascherei, welche auch den höchsten Bedürfnissen des Hotels genügen soll, wäre ein viel zu grosser, viel zu schwerfälliger und viel zu teurer Apparat. Will man aber in dieser Richtung sparen, indem man eine zu kleinen Wäscherei anlegt, so verdürftigt man sich die Wäsche und das Unermüdliche. 2. In den meisten Fällen ist kein Unermüdlich von Wasser vorhanden, welcher allein eine wirklich gründliche Reinigung und Spülung der Wäsche ermöglicht. 3. Will man Kalkbildung in der Wäsche verhindern und zugleich richtige Desinfektion erzielen, muss man unbedingt mit Hochdruck arbeiten, wofür man in den meisten Hotels nicht eingerichtet ist. 4. Fachlich gebildetes Personal, ohne welches eine Hotelwascherei nichts richtiges leisten kann, ist ausserordentlich schwer zu beschaffen, hauptsächlich für Saisonhotels. Dazu würden solche Angestellte viel höhere Löhne beanspruchen, als diejenigen, mit welchen man gewöhnlich zu rechnen pflegt.

Das Resultat meiner mehrjährigen und vielseitigen Studien über die Wäschefrage ist somit die Überzeugung: a) dass ein Hotelier nie eine eigene Wäscherei betreiben soll, falls die Möglichkeit vorhanden ist, auswärts in einer guten Waschanstalt zu lassen; b) dass der nach dem Schlemmystem arbeitenden Waschmaschine der Vorzug zu geben ist, ob es sich darum handle, in einem Hotel eine Wäscherei einzurichten oder einer Waschanstalt die Wäsche anzuvertrauen. Zur nämlichen Einsicht scheinen (wenn nicht durch spezielle Studien, so doch durch ihre Erfahrungen) in letzter Zeit auch einige andere Herren unserer Industrie gekommen zu sein, welche jetzt in solchen Waschanstalten waschen lassen, nachdem sie während einigen Jahren in ihren Hotels selbst mit maschinen Einrichtungen des alten Systems gearbeitet haben und nach Durchkosten aller damit verbundenen Leiden und Freuden diese Installationen wieder rüthen lassen.

Dir. E. D. Z.

—♦—♦—

Zur Wiedereröffnung des Brünigs für den Automobilverkehr

wird dem „Oberl. Volksbl.“ geschrieben:

Die Konferenz der Delegierten des Schweizer Hotel-Vereins und des Automobilklubs hat u. a. beschlossen, es sollen unverzüglich Schritte getan werden bei der Regierung des Kantons Obwalden zwecks Wiedereröffnung der Brünigroute.

Es kann nicht erwartet werden, dass dies so leicht erreicht wird; doch die Regierung von Obwalden denjenigen von Bern und Luzern abschlägigen Bescheid erteilt, letzterer erst noch Ende Dezember. Sie motiviert dies damit, dass

von Anfang Mai bis Ende Juni und dann wieder im Herbst die Brünigstrasse auf Kantonsgebiet Obwaldens fast täglich mit grösseren und kleineren Trupps Vieh befahren sei, welche auf die Weide oder auf die Alp getrieben werden müssen. Für solche Viehherden sei nun der Automobilverkehr, wie er bedauerlicherweise punkto Rücksichtslosigkeit überhandgenommen eine stete Gefahr, die einzuschränken als Pflicht erachtet werde.

Da Obwalden weder willens sei, zur Regelung des Automobilverkehrs seine allerdings nicht sehr zahlreiche Polizeimannschaft zu verdoppeln, noch auch einem Sport, der mit allen Mitteln der Technik dahin strebt, räumliche Entfernungen abzukürzen und an ein Mindestmass zu beschränken², weitere Opfer an Tieren und eventuell an Menschen zur Verfügung zu stellen, so gedenkt die Regierung, das Automobilverbot auf der verhältnismässig engen Bergstrasse Giswil-Brünig aufrecht zu erhalten.

Mit diesem Standpunkt muss man nun einmal rechnen. Will man zum Zwecke gelangen, so heisst es zweifellos einen neuen Weg einzuschlagen. Erzwingen und dem Kanton Obwalden abtrotzen lässt sich die Wiedereröffnung nicht.

Es sei mir erlaubt, hier einen Vorschlag zu machen, der vielleicht zu einer Verständigung führt.

Wenn ein Dampfer auf dem Meer in Fahrrichtung kommt, das gefährlich für ihn wie für die ihm begegnenden Schiffe ist, so tritt ohne weiteres seine Steuermannschaft zurück und ein ortskundiger Lotse übernimmt die Führung.

Das deutet darauf hin, wie es beim Brünig eingerichtet werden muss.

Da nun einmal die Regierung von Obwalden kein Vertrauen in die Automobilbesitzer setzt, da sie anderseits mit Recht die ewigen Zänkereien mit den Polizisten auch nicht will, so muss man ihr Garantie bieten, dass die ihr Territorium passierende Automobile sich streng an die Vorschriften halten. Das geschieht am besten, wenn man die oben erwähnten Einrichtungen zur See auf das Land überträgt. Mit anderen Worten: Die Regierung von Obwalden muss, ähnlich wie die Seemachte beidete Lotsen für bestimmte Strecken haben, für den Automobilverkehr während der Saison eigene Chauffeure halten, welche bei Hergiswil wie bei der Brünigböhre die Führung der ankommenden Automobile übernehmen, bis zum Verlassen des Kantonsgebietes beibehalten und dabei, gemäss den ihnen erteilten Instruktionen ihrer Obrigkeit nur so rasch fahren, als diese es zulässt.

Die Ausführung ist nicht so schwer, als es scheint. Selbstverständlich wird diese Einrichtung d. h. die Offenhaltung des Brünigs auf die Saison beschränkt, d. h. vom 1. Juni bis 30. September.

Die Automobile, welche den Brünig passieren wollen, müssen für die obligatorische Benutzung des staatlichen Chauffeurs eine Taxe zahlen, welche so berechnet ist, dass Obwalden daraus weder Schaden leidet, noch Gewinn macht. Diese Taxe wird auch von allen Automobilen anstandslos bezahlt, weil sie infolge davon aller Reklamationen und Scherereien entbunden sind und weil der staatliche Chauffeur dann auch die Verantwortung dafür trägt, dass er kein verschuldetes Unglück anrichtet. Unfälle werden dabei auf ein Minimum reduziert, denn es wird ruhiger und vernünftiger gefahren werden; sodann wird das Publikum dem von einem Angestellten der Obwaldner Regierung geführten Automobil gefügiger ausweichen, und zudem kennt dieser Führer die Strecke Hergiswil-Brünig aufs genaueste, gleich wie ein alter Postillon seine Bergstrasse.

Damit weder Automobil noch Führer lange zu warten brauchen, müsste von Interlaken event. Meiringen und von Luzern aus tags zuvor telegraphisch die Stunde vereinbart werden, wann das Automobil an der obwaldnerischen Grenze erwartet wird. Die Gebühr für die „Lösung“ durch Obwalden und für die Telegramm-Auslagen ist den Polizeibehörden in Interlaken resp. Luzern zum voraus zu hinterlegen, welche diesen dann monatlich einmal der Regierung von Obwalden nach Abzug ihrer eigenen, vorher festzusetzenden Auslagen übermitteln.

* * *

Dies nur andeutungsweise ein Vorschlag zur Lösung der Schwierigkeiten. Die Praxis wird dann wohl weiteres von selbst einfacher gestalten.

Der Automobilverkehr lässt sich nicht aus der Welt schaffen. Die Protection, deren er sich von Kaiser und Königen erfreut, sorgt dafür, dass die obere Zehntausend sich demselben je länger desto mehr widmen, dass dieser Sport höchste Mode wird. Wir müssen daher trachten, uns diese Goldader nicht zu unterbinden, aber anderseits auch so zu regeln, dass nicht der Einheimische seines Lebens nicht mehr sicher ist.

Obiger Vorschlag soll ein Beitrag dazu sein, nicht mehr und nicht weniger.

Kleine Chronik.

Berlin. Die Berliner Hotelgesellschaft Kaiserhof hat Hillmanns Hotel in Bremen angekauft.

Bordighera. Hier ist längst an der Strada Romana das neue Hesperi-Hotel eröffnet worden.

Schweizerbergbad. Die Aktiengesellschaft des Schweizerbergbads beschloss die Liquidation.

Spiez. Herr S. F. Homburger im Faulenseebad hat die Firma seines Geschäftes in Kur- und Badestellissement Wald-Hotel Viktoria abgeändert.

Basel. Die Arbeiten an der Hafenanlage für die Rheinschiffahrt haben begonnen. Vom Grossen Rat ist dafür ein Kredit von 148,000 Fr. bewilligt worden.

Engelberg. Hier starb im Alter von 58 Jahren Herr Melchior Odermatt zum Hotel Bellevue terminus, kurz nachdem er das Geschäft künftig an seinen Sohne abgetreten hatte.

Genus. Sämtliche Hotelbesitzer von Genus erhielten einen langen anonymen Brief zugestellt, gezeichnet mit Gruppe italienischer Hotelangestellter, in welchem die italienische Hotelbesitzer und speziell die von Genus in einer sehr gehaltenen Beschreibung beschuldigt werden, ausländisches Personal vor allem schweizerisches, vollständig unrechterweise dem italienischen vorzuziehen; die Angestellten drohen deshalb mit Wiederverzicht.

Preise in Strassburger Hotels. Die Gastwirte von Strassburg und Umgebung machen bekannt, dass sie in Anbetracht der hohen Preise für Fleisch und alle anderen Lebensmittel, sowie in Anbetracht, dass der am 1. März in Kraft tretende neue Zolltarif eine weitere Erhöhung der Nahrungsmitteleinheiten 232,400 Fr. Wir entnehmen diesen Zahlen einer vom Vorstand des Wirtvereins der Stadt Bern und Umgebung herausgegebenen Broschüre. Ein Wort an die Öffentlichkeit und speziell an die Behörden. Hauptzweck ist die Darlegung der starken finanziellen Belastung der Wirtschaftsstellungen und Verlassung von Schritten zur Abhilfe.

Frankfurt a. M. Der Verein für Förderung des Fremdenverkehrs beschloss, zur Hebung des Fremdenzufusses u. a. Errichtung eines Verkehrsgebäus zusammensetzung an Patentgebühren zusammen 39,200 Fr., nämlich 6 je 600, 7 je 800, 2 je 900, 5 je 1000, 6 je 1200, 8 je 1400, 10 je 1600, 12 je 2000 Fr. An Erwerbskosten veranlassen die 39 Einzelgebühren zusammen 232,400 Fr. Wir entnehmen diesen Zahlen einer vom Vorstand des Wirtvereins der Stadt Bern und Umgebung herausgegebenen Broschüre. Ein Wort an die Öffentlichkeit und speziell an die Behörden. Hauptzweck ist die Darlegung der starken finanziellen Belastung der Wirtschaftsstellungen und Verlassung von Schritten zur Abhilfe.

Zimmerpreis im Hotel. Über die Frage, ob ein im Hotelzimmer befindlicher Anschlag, dass der Preis des Zimmers sich erhöhe, falls nicht die regelmässigen Mahlzeiten im Hotel eingenommen werden, rechtsverbindlich sei oder nicht, schreibt ein Rechtsanwalt in der Zeitschrift „Recht“ folgendes: Wenn der Gast den Zimmerpreis mit dem Hotelier vereinbart, so ist die Frage zu beantworten, ob der Preis zu dem Augenblick, in dem das Zimmer zu dem ihm genannten Preis genommen wird, der Mietvertrag über dieses Zimmer zustande gekommen und der Vermieter, hier also der Hotelier, hat kein Recht, die Bedingungen dieses Vertrages einseitig zu ändern. Der Hotelier kann sich auch nicht auf den Zimmeranschlag berufen, da der Gast nicht verpflichtet ist, davon Kenntnis zu nehmen, weil ein seitige Vertragsänderungen von ihm nicht beachtet zu werden brauchen. Anders ist allerdings der Fall zu urteilen, wenn der Gast den Zimmerpreis mit dem Hotelier vereinbart und dieser sich schweigend der Festsetzung des Preises auf den Hotelier unterwirft. Dann unterwirft er sich auch den Bedingungen, welche der Hotelwirt festsetzt, und er wird dann mit Erfolg auch gegen den Anschlag Kenntnis genommen hat, gleichwohl aber wohnen geblieben ist. Durch das Ferner Bleiben hat er sich hiermit einverstanden erklärt und der Gesichtspunkt einseitiger Vertragsänderungen kommt hier nicht in Betracht, da eine Vereinbarung über den Preis nicht schriftgestellt ist. Will der Hotelier seinem Anschafter Rechtsirksamkeit verschaffen, so muss er, bevor der Vertrag aufzusuchen, bestimmen, ist der Gast hierauf aufmerksam machen und die Erhöhung des Preises in einem bestimmten Betrage für den Fall des Nichteinnehmens der Mahlzeiten in seinem Hotel in Aussicht stellen.

Fremden-Frequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^{er} rang de Lausanne-Ouchy du 18 au 24 janvier: France 341, Angleterre 821, Amérique 370, Allemagne 611, Suisse 805, Russie 1282, Italie 30, Divys 204. Total 4469.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbüro verzeichneten die stadtbernerischen Gasthäuser im Januar 1906 6396 registrierte Personen (1905 5747). Schweiz 3287, Deutschland 1440, Frankreich 629, Oesterreich 270, Russland 172, England 222, Amerika 108, andere Länder 273.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 20.—26. Januar. Deutsche 1463, Engländer 690, Schweizer 494, Franzosen 238, Holländer 127, Belgier 110, Russen und Polen 363, Oesterreicher und Ungarn 128, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 151, Deutschen, Schweden, Norweger 30, Amerikaner 72, Angehörige anderer Nationalitäten 51. Total 3912.

Registre du Commerce.

Chamby. Sous la raison sociale Société du Grand Hôtel des Narcisses et Buffet. Terminus de Chamby sur Montreux, il est créé une société anonyme qui a son siège à Chamby sur Montreux. La société a pour but l'achat et l'exploitation par gérance ou par location de l'hôtel et buffet sus-dits et de leurs dépendances, ainsi que, éventuellement, l'acquisition ou l'exploitation de toute autre industrie s'y rattachant. Le capital social est de frs. 300,000. Le président est Constant Moreillon, gérant, à Lausanne; le vice-président: Charles Schmidhauser, banquier, à Lausanne; et le secrétaire: Marcel Mandrin, notaire, à Montreux.

Vevey. Sous la raison sociale Société Thé Matino. Le Palace Hotel est fondé par la société anonyme dont le siège est à Vevey et qui pour l'exploitation de l'hôtel a acheté les dépendances du bâtiment. Le capital social est fixé à frs. 2,000,000. Les membres du conseil d'administration sont: 1^{er} Albert Cuénod, de Vevey; et Corsier, à Vevey, président; 2^{er} Ami Chesseix, des Planches, à Montreux (Territet); 3^{er} Louis Emery, d'Etagnières, à Nyon; 4^{er} Auguste Mayor, de Ballens, à Vevey. Le secrétaire du conseil est Lucien Emery à Nyon.

Hiezue eine Beilage.

Gast * Hôtels-Office * Genève

18, rue de la Cornaterie, 18

Internationales Bureau
für Kauf-, Verkauf- und Pacht
von Hotels, Gaststätten und Es-
terbars.
Investor-Aufnahmen.
Gegründet und geleitet von
Höchst.

Demander le prospectus et les formulaires.

M. Denis Bompard, ex-chef de cuisine au **Gd. Hôtel Continental, Rome**, à l'**Hôtel Royal, Rome**, au **Gd. Hôtel Macolin** (Suisse), actuellement chef au **Mont des Oiseaux** (Var), se fait un devoir de rappeler à MM. les Hôteliers qu'il n'a rien de commun avec un nommé **Antoine Bompard**, ci-devant résidant à Vesunay près Genève, lequel a déjà abusé à plusieurs reprises de cet homonyme de façon indécente.

M. Denis Bompard serait reconnaissant à MM. les Hôteliers, si leur arrivait d'être en relation avec lui-même ou avec son homonyme, de vouloir bien exiger des certificats originaux, et non des dupliques de certificats.

41

Zu verkaufen Im weltberühmten Kurort St. Moritz (Engadin)

ist das komfortabel **Hotel Bahnhof** gut eingerichtete zu verkaufen. Das Objekt enthält ganz modern eingerichtete Fremdenzimmer mit 60 Betten, vielen Balkons, Speisesaal, Restaurant, Küche, Keller, elektrisches Licht und Dampfheizung. Ferner gehören zum Objekt ca. 1500 m² Bauland, ein Oekonomiegebäude mit Waschküche und Remise etc. Für tüchtige, kapitalkräftige Leute prima Existenz und sichere Kapitalanlage.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer, das Agenturbureau **J. Cantieni** in St. Moritz und die **St. Moritzerbank A.-G.**, St. Moritz. (A155) 1258

Hoteliers Sohn, 25 Jahre alt, flotte Erscheinung, englisch

2. Sekretär oder Aide-Chef de Réception

wo er Gelegenheit hätte, sich in der deutschen Sprache auszubilden. Eintritt nach Belieben. Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 2482 R**.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m² Umschaufläche.

Die Liegenschaft ließe sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Ansicht und äusserst bequemen Fahrt wegen höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nützlichen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. an **Ercolo Lombardi** Piazza Lice 51, Lugano.

296

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kindlerlos), sucht wegen Abgabe seines als jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April.

Direktor oder Chef de réception

eines Hauses ersten Ranges. Jahressetze vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **H 294 R** an die Exped. ds. Bl.

Kapellmeister
mit erstklassigem Orchester sucht für die kommende Saison Engagement. Grosses modernes Repertoire. Prima Referenzen. Offerten erbeten an **Hans Mayr**, Chef d'orchestre du Grand Café et Hôtel Bellevue, Tunis (Afrika).

Zu übernehmen gesucht
von sprachkundigem Fachmann, seit langen Jahren Küchenchef und Gerant in Hotels, mit tüchtiger Geschäftsfrau ein kleineres Hotel mit Restaurant oder Pension in Pacht oder Direktion. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 4 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel an der Riviera gesucht.

Junger Fachmann, kapitalkräftig und mit ausgedehnten Relationen, sucht gutgehendes Hotel I. Ranges mit nachweisbarer Rendite für kommende Saison zu pachten event. zu kaufen. Unterhändler verbieten. Ernstliche Angebote bei zugesicherter Diskretion erbeten unter Chiffre **H 9 R** an die Exped. ds. Bl.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung mit drei Schnellzügen täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. ganz luxuriöse Dampfer in prachtvoller Ausstattung. Der längste Dampfer der Welt, der **Extra Turbinen-Packetto**, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Packettoboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI und POSTDIENST AUF JEDEM DAMPER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL 17 Stunden. DURCHGEHENDE, OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG. TENDE-WIEN üb. Basel, Zürich, Aarberg.

Fahrrabländer sowie Ankünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von der **Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1**, unentbehrlich ertheilt.

Cafés torréfiés
aux prix les plus avantageux.
A. Stamm-Maurer
BERNE. 253
Echantillons et offres spéciales à disposition.
Cafés verts.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broeg A.-G.

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf

des sehr amerikanischen

Schnelltrüpfzählers

„Rapid“

sehr aller Erstzähler;

bestreng Reparaturen, so dass ein „RAPID“

unbeschädigt wird.

Erhältlich ist

die „Rapid“

und die „Rapid“

Passugger

Jüngerer, tüchtiger

Oberkellner

mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für anfangs März bis Juni in der italienischen Schweiz oder Oberitalien. Würde eventuell Chef de Rang- oder bessere Zimmerkellnerstelle auch annehmen.

Offeren unter Chiffre Z 303 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. 1991 H.B.13

Hotel I. Ranges.

Bestens eingeführtes, nachweisbar rentables Geschäft in Verkehrreicher Stadt Italiens zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Chiffre H 30 R durch die Expedition d. Bl.

Direktor oder Geschäftsführer.

Ein langjährig erfahrener lediger Oberkellner, präsentablen, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf Mitte April oder später Direktor- oder Geschäftsführer-Posten. Angenehme Jahresstelle bevorzugt. Ansprüche sehr bescheiden. Prima Referenzen. Gell. Offeren unter Chiffre H 2 R an die Exped. ds. Bl.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombrées références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulth Hélétique, Genève.

Gesucht.

Ein tüchtiger Fachmann, der als Teilhaber in ein gut eingeführtes und nachweisbar rentables Geschäft II. Ranges in Italien eintreten möchte und die Leitung desselben übernehmen sollte.

Offeren von Interessenten, eventuell mit Angabe des disponiblen Kapitals und Referenzen, befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 28 R.

A VENDRE.

Hôtel II^{ordre}; bonne clientèle suisse et allemande, dans une grande ville de l'Italie. Demander détails sous chiffres H 29 R à l'administration du journal.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadeloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwillig t. durch die Vertreter ZG 683

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

Kleinere Fremdenpension

vorzugsweise Jahresschäft, zu mieten gesucht. Später Kaufübernahme erwünscht.

Offeren an die Expedition unter Chiffre H 39 R.

Habana-Haus

Gegründet 1875

Max Oettinger

Basel

bestens empfohlen.

289

Ulicus- Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gallensteine und Leberleiden.**

Helene (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Blechsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, **säuretigend und Verdauung befördernd.**

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
In Kisten à 30/1 und 50/2 Flaschen auch direkt von der Direktion in Passugg bei Chur.

45



Das Türzuschlagen

(die schlimmste Störung der Nachtruhe in Gasthäusern) wird unmöglich durch die Anbringung der vorzüglichsten 271

Schlagdämpfer.

Vorzügliche, gleichzeitig erziegliche wirkende Vorrichtung.

Dieselben gestalten nur ein Zuschlagen oder Zufrieren, aber kein Zuschlagen der Türe, können von jedermann bestellt werden.

Preis für das Paar bronziert Fr. 2.75 | ab Freiburg i. B. vernickelt Fr. 4.40 | per Nachnahme.

Viele Zeugnisse. Bei grossen Bezügen Rabatt.

C. Hülsmann, Freiburg Nr. 24 in Baden.

Zu verkaufen.

In verkehrreicher Stadt der Ostschweiz ein

Hotel ersten Ranges

mit grossem, flott besuchtem Restaurant. Prima Jahresgeschäft an vorzüglicher Lage. Gell. Anfragen befördern unter M 100 Haasenstein & Vogler, Basel. 1288 H.B.10

Aktienkapital gesucht,

um erstklassiges Hotel in Aktiengesellschaft umzuwandeln. Erforderliches Kapital circa Fr. 100,000. Objekt an einem der ersten Badekurorte der Schweiz.

Offeren unter Chiffre H 38 R an die Expedition d. Bl.

DIRECTEUR-GÉRANT.

Jeune Suisse, ayant occupé la place de directeur dans une maison de premier ordre à Paris, cherche engagement comme Directeur-gérant-chef de réception. Place à l'année de présence. Bonnes références.

Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 32 R.

(H 5100 Lz) 39

Verlangen Sie unsern neuen Katalog mit Ca. 1000 photographischen Abbildungen über garantirte

Ohren, Gold- und Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern 23, bei der Hofkirche.

Fremden-Pension

in Luzern mit 45 Betten und moderner Einrichtung ist zu verkaufen eventuell zu vermieten. Offert n unter F 526 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 1290 H.B.17

Coiffeur-Salon

in einem Hotel zu übernehmen gesucht von tüchtigem Fachmann, englisch, französisch und deutsch sprechend. Gute Kunden. In Hotels tätig gewesen. Gute Referenzen.

Offeren unter Chiffre H 26 R an die Exped. ds. Bl.



Hotel-Verkauf.

In weltbekanntem, schnell aufstrebendem Hohenkurore Gräbendorf ist eines der renommiertesten Hotels

Karolinen, als die vorzüglichste des

Platzes bezeichnet. 50 Zimmer, Jahres-

betrieb. Umsatz in den letzten 5 Jahren Fr. 130–140,000. Zur Über-

nahme erforderlich Fr. 60,000 in bar

oder zum Teil auch in sicherer Hypo-

thek. Tüchtigen Fachleuten ist

bester Erfolg und hohes Einkommen

gewünscht. Auftragen unter

Nr. 1376 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurterstr. 1285 HB11

Lugano.

Neue, bestehante Villa, schöne

Lage am See, für Fremdenpension zu vermieten.

(A 265) 1281

Offeren unter Sc 549 O an Haasenstein & Vogler, Lugano.

Billing zu verkaufen

gebräucht, aber ganz gut erhalten-

Mangel oder sog. Plättmaschine

mit Gas- oder Benzinhizelung für Hand-

und Kraftbetrieb; eine Wasch-

maschine für Dampf- und Kraft;

Centrifuging für Hand- u. Wasser-

antrieb, sowie eine bereits neue Halb-

lokomobile, 3–4 HP, 8 Atm., aus

der Lokomotivfabrik Winterthur.

Gell. Anfragen befördert unter Chiffre

H 272 R die Exp. ds. Bl.

Polster-Materialien

Rosshaare

Crin d'afrique

Matratzendrille

Rosshaar-Zupfmaschinen

Bettfedern

Ia. Stahlfedern

Möbelstoffe

Stuhl-Filzuntersätze

Teppiche

Tischteppiche Milieux Bettvorlagen

Türvorlagen Treppenläufer Schonerstoffe

Waschischvorlagen Wachstücher Tischmolleton

Vorhangsgarnituren

in Messing, Nussbaum, Eichen, Pitsch-pine

43 Viträgenstangen

Teppichstangen und -Nägel

Bilderleisten und -Haken

Lambrequins Passementeries Portières

Segeltüche Storrendrille Satins

Prima Hotel-Referenzen

Schoop & Comp., Zürich

Zu verkaufen wegen Todesfall

Hotel zum Löwen

in bester Lage von Davos-Platz, mit 20 Fremdenzimmern, schönen Speisesaal, ganz neuem, modern eingerichtetem Caffé-Billard (auch geeignet für grosse Gesellschaften), gut besuchtes Restaurant; Centralheizung, Jahresgeschäft. Für Fachmann sichere Rendite. Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft erteilt: Silvester Marugg, Besitzer.

37

Zu pachten oder kaufen gesucht

eine kleinere Pension oder Fremdenhotel; vorzugsweise am Vierwaldstätter- oder Genfersee.

Offeren unter Chiffre H 40 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel I. Ranges

an der französ. Riviera zu verkaufen.

Ein ganz modernes, vorzüglich eingerichtetes und flott gehendes Hotel I. Ranges in bester Lage ist per nächste Saison zu verkaufen.

Der jetzige Besitzer würde event. als stiller Teilhaber beteiligt bleiben. Nötiges Kapital 100–150,000 Franken.

Das Geschäft ist leicht zu führen und wäre für Anfänger geeignet.

Nicht anonyme Offeren, die mit strengster Diskretion behandelt werden, erbittet man unter H 42 R an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Grand Hotel Lavarone (Trentino, Österreich), 1200 m, allerseitig Rungen, in der Höhebene von Lavarone, mit prachtvoller Ansicht auf das Plateau, bequeme Straßen, Verbindung mit Valsugana-Brenner- und Valsugana-Schi-Bahn. Modernes Comfort, 70 Zimmer, Säle, Bäder, Telefon und Telegraph im Hause.

Näheres erteilt unentgeltlich die Società Roveretana per la costruzione d'Alberghi, Rovereto (Österreich).

A remettre

le fond d'un Hotel et Pension bien achalandé et situé dans une des stations les plus réputées du littoral Italien; 60 lits. Loyer avantageux garanti pour 17 ans. Grand et magnifique jardin. Bonne et ancienne clientèle. Conditions favorables.

S'adresser sous Chiffre H 300 R.

Bureau de Représentations

LUGANO

Rue Carlo Battaglini 46

Promenades de Société et Voyages.

Exposition de Milan.

Achat, vente et locations de maisons et villas.